

Im St. Johann entsteht verrücktes Kino

Die BaZ hat das Filmset von Giacun Caduffs «20 Regeln für Sylvie» besucht

Von Nadine A. Brügger

Basel. An der Wattstrasse 12 steht ein leuchtend gelber VW Käfer mit aufgemalten Peace-Zeichen und bunten Blümchen. Darum herum Filmkamera und Tongeräte, welche die Strasse versperren. Drinnen im schillernden Hippiemobil sitzen die Schauspieler Carlos Leal, Joël von Mutzenbecher und Steve Devonas. Was aus der Ferne nicht allzu spektakulär aussieht, ist der letzte – und äusserst stressige – Drehtag von Regisseur Giacun Caduffs Komödie «20 Regeln für Sylvie». «Der verrückteste Film, den ich je gemacht habe!», wie Carlos Leal unverblümt gesteht.

Worum geht es? Weil Töchterchen Sylvie (Viola von Scarpatetti) das heimische Bergdorf Ormont-Dessus (VD) verlässt, um in der Grossstadt Basel zu studieren, plagen den alleinerziehenden Vater Adalbert (Carlos Leal) schreckliche Albträume. Kurzerhand stellt er 20 Regeln für Sylvie auf, gibt den Bergen den Laufpass und folgt dem Töchterchen im Geheimen nach Basel. Selbstverständlich ist es schliesslich nicht Sylvie, sondern Adalbert, der die Regeln, eine um die andere, bricht.

Super Low Budget

Um genügend Geld für seinen Film zusammenzubekommen, hat Giacun Caduff, Initiator des Gässli-Filmfestivals, bereits einiges auf sich genommen: Den

Engadiner Skimarathon funktionierte er zum Sponsorenlauf um, stürzte sich in den frischen Pulverschnee und verdiente ein beträchtliches Startgeld für seinen neuen Film. Via Internetaufruf suchte und fand Caduff nicht nur Statisten, sondern auch Jungfilmer und ambitionierte Helfer, die für (fast) kein Geld der Crew beitraten. «Wir haben absolut kein Geld, darum habe ich wöchentlich alle Brocki und Secondhandshops abgeklappert! Und wir alle haben von daheim einiges

mitgebracht», sagt die Kostümverantwortliche Aline Gschwend. «Wie viele aus der Crew mache ich diesen Job zum ersten Mal. Manchmal ist das auch etwas chaotisch, aber es ist toll, diese Chance zu haben!»

Mit viel Vertrauen und Engagement hat Caduff seine bunt zusammengewürfelte Crew äusserst schnell auf Vordermann gebracht: «Alles funktioniert!» Bei Drehtagen von durchschnittlich 15 Stunden ist diese Bilanz nicht

selbstverständlich. Mit von der Partie ist Moderator und Schauspieler Joël von Mutzenbecher, Sohn von «Megaherz»-Moderator Heinz Margot und bekannt aus der SRF-Teeniesoap «Best Friends». «Ich halte Adalbert für einen berühmten Dealer, schleppe ihn mit in meine Kiffer-WG und Sorge so dafür, dass er all seine Regeln selber bricht!», grinst der Basler. Auf das Ergebnis sei er sehr gespannt, denn: «So was hats in der Schweiz noch gar nie gegeben! Kennst du «Old School» mit Will Ferrell? Vielleicht ein bisschen so ...»

«Da filmt man halt drum herum»

Und das schlechte Wetter der vergangenen Wochen? «Macht nichts», winkt Caduff ab, «da filmt man halt drum herum!» Und das heisst dann beispielsweise Schneeschippen in Ormont-Dessus, dass noch im Mai mit einer gehörigen Ladung Schnee beglückt wurde. Und von Mutzenbecher meint lapidar: «Der Film spielt ja im Herbst, da kommt das Wetter etwa hin!»

Ebenfalls im Herbst, im September, soll der Film vorführbereit sein: «Giacun wird ihn an einigen Wettbewerben einreichen, er hat ja auch Connections nach L. A., und dann liegt es am Verleih, wann und wo unser Werk zu sehen sein wird!», sagt von Mutzenbecher. Und schon heisst es wieder Location-Wechsel, und mit dem Tontechniker im Kofferraum braust der gelbe Käfer davon.



Kleines Hippiemobil. In der Wattstrasse drehte Regisseur Giacun Caduff Sequenzen seines Films «20 Regeln für Sylvie». Foto arbel gmbh/innovative eye